

Sabine Rydz

E-Mail an
Georg Friedrich Händel
in London

Lebensstationen des Barock-Giganten
England

Engelsdorfer Verlag
2018

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch
die Deutsche Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Abbildungen Cover:

Oben: Händel (Mitte) mit Georg I. auf einer Bootsfahrt auf
der Themse; Werk von Edouard Jean Conrad Hamman
(gemeinfrei)

Unten von links: Handel House, 25 Brook Street, London
W1. In diesem Haus lebte Georg Friedrich Händel ab 1723
bis zu seinem Tod. Hier komponierte er u. a. den Messiah.
Nach einer aufwändigen Renovierung ist im Handel House
seit 2001 ein Museum über Händels Leben und Werk
untergebracht. Foto: Andreas Praefcke.

Das Queen's Theatre (ab 1714 King's Theatre) am Hay-
market in London. Hier wurden die meisten Opern Händels
aufgeführt. (gemeinfrei)

Georg Friedrich Händel, Porträt von Balthasar Denner
(1733). (gemeinfrei)

ISBN 978-3-96145-309-2

Copyright (2018) Engelsdorfer Verlag

Alle Rechte bei der Autorin

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)

www.engelsdorfer-verlag.de

18,00 Euro (D)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Inhalt

1. Kapitel.....	7
2. Kapitel.....	23
3. Kapitel.....	35
4. Kapitel.....	55
5. Kapitel.....	67
6. Kapitel.....	79
7. Kapitel.....	89
8. Kapitel.....	95
9. Kapitel.....	119
10. Kapitel.....	133
11. Kapitel.....	143
12. Kapitel.....	157
13. Kapitel.....	167
14. Kapitel.....	177
15. Kapitel.....	189
16. Kapitel.....	203
17. Kapitel.....	217
18. Kapitel.....	227
19. Kapitel.....	239
20. Kapitel.....	257

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

21. Kapitel	267
22. Kapitel	283
23. Kapitel	291
24. Kapitel	303
25. Kapitel	317
26. Kapitel	327
27. Kapitel	333
28. Kapitel	341
29. Kapitel	351
30. Kapitel	365
31. Kapitel	373
32. Kapitel	387
33. Kapitel	399
34. Kapitel	407
35. Kapitel	413
36. Kapitel	423
37. Kapitel	435
38. Kapitel	441
39. Kapitel	449

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

1. Kapitel

*1710 – Ankunft von unserem
Georg Friedrich in London*

Hallo, teuerster Georg Friedrich!

Heute musste ich dir endlich mal wieder eine E-Mail in den Musikhimmel schicken, denn ab jetzt wollen wir wieder interaktiv Small Talk betreiben, um über dein aufregendes Leben zu berichten, in der damals wie heute coolsten Stadt der Welt. Echt fasziniert hat mich dein Mut, dass du diesen Schritt so „Head over heels“, wie die Engländer sagen, gewagt hast, Respekt mein Lieber.

Natürlich hatten dich einige Lords und der Earl von Manchester, den du in Italien kennengelernt hattest eingeladen, aber trotzdem war es ein kompromissloses Wagnis, na ja simpler Mainstream wolltest du nicht sein, sondern man sollte dich als originell bezeichnen, der auch extrovertiert auftreten kann, sogar ohne täglichen Hair- oder Perücken-Stylisten, zu Deutsch: Du wolltest auffallen und manchmal schräg aus der Musik-Rolle fallen. Aber stell dir vor, das sind heute alles positiv besetzte Eigenschaften, denn auch junge Leute in der Moderne nervt die Norm, weil sie führt ja auch nicht zu den Top-10.

Ja, und so flott wie ein moderner UN-Botschafter in Sachen Musik bist auf der Insel angekommen und hast aus deinem Exotenlook im Handumdrehen eine steile Musiker-Karriere gestartet, die später zum musikalischen Markenzeichen sowie Exportschlager wurde. Ja, und wir, deine Fans aus Germany, wollen natürlich wissen, wie dich das heiße Londoner Pflaster mit all seinen Verführungen inspirierte, außerdem muss ich dich ja auch wieder auf den neuesten Stand der Ereignisse aus unserer modernen Welt bringen. Do you understand?

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bist du eigentlich noch in Hannover engagiert, aber da wird man dich bald aus dem Vertrag herauslassen, denn dein Arbeitgeber August von Hannover kann deine Karriere in London nicht aufhalten. Das wollte er auch gar nicht, ganz im Gegenteil. Natürlich, wenn es nach deinem Anspruch gegangen wäre, könnte sich das Rad der Musikentwicklung noch schneller drehen, aber zunächst wirst du hier in London unter der milden Herrschaft von Queen Anne die „Italienische Oper“ mit super Opernpremierern zur Blüte bringen, aber auch das Utrechter Tedeum wirst du schreiben und viele andere schöne Werke. Wohnen wirst du übergangsweise bei vornehmen Freunden und Gönnern, da kannst du dich nicht beschweren, mein Lieber.

Ja, und in London hast du es genial verstanden deine coolen Erlebnisse und Erfahrungen aus Deutschland sowie Italien nicht nur zu interpretieren, sondern sie auch mit der neuen englischen Inspiration in einzigartige musikalische Wunder-Werke umzusetzen. „Die Zeit, sie trennt nicht nur für immer Sohn und Vater, die Zeit, sie trennt auch dich und mich.“ Aber du konntest sie in London effizient nutzen für deine Arbeit, denn rasanter Wandel verlangt einen hochentwickelten Sinn für Flexibilität und Spontanität – ja und was die Qualität deiner Arbeit, deiner Kompositionen, betrifft, warst du ja quasi außer Konkurrenz unterwegs, das wollen, nein das müssen wir festhalten, aber du warst, bist eben ein Genie, fühltest dich mit der britischen Insel tief verbunden, was man ja verstehen kann, würde mir auch so gehen, wenn ich in London leben dürfte. Schade, dass du mich nicht engagieren konntest, na ja, egal ...

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Ja, „Merry old England“ hat dir ja musikalische Impulse sowie auch einen schneidigen Schliff als Mann gegeben und mit fast beängstigender Fähigkeit konntest du alle Dinge unter allen Blickwinkeln gleichzeitig betrachten, nicht nur beruflich, aber nun wollen wir dieser besonderen Melange aus: Leidenschaft, Sinnlichkeit, Talenten, Fähigkeiten, Selbstbewusstsein und Gentleman-Like mal auf die Spur kommen.

Ein bisschen Ironie und ein gesunder Sinn für das Alltägliche wird sicherlich in meinen Fragen stecken, aber daran hast du dich ja schon gewöhnt, oder?

Ja, und wie läuft alles so in der gigantischen Stadt der Superlative, mein Lieber? Hast du schon Kontakte geknüpft und dein Feeling für ausgeprägte Selbstinszenierung an der Themse ausprobiert? Mut, um Grenzen zu überwinden sowie intensive Kompositionsarbeit lautet jetzt dein Credo!

Wann und wo gibst du dein musikalisches Debüt, wir möchten einfach up to date sein, was dein Leben betrifft. Wir wollen einfach deine Musik in London als rebellische Stimmung verstehen, als avantgardistische Vorläufer der englisch-deutschen Rockmusik, gemeinsam mit dir mein lieber Georg Friedrich möchten wir die revolutionäre Energie der Barock-Zeit nachempfinden, die alle Musiker jener Zeit so unendlich kreativ gemacht hat, do you understand?

Schick doch mal eine E-Mail diesbezüglich, damit ich auch ein Feedback bekomme und deine aufregende Karriere hautnah verfolgen kann! Aber vergiss nicht Georg Friedrich, London ist riesig und eng zugleich, Traufen und Fenster, Wände und Türen schmiegen sich so eng aneinander, dass man nie

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

zurücktreten und das Ganze betrachten kann, hast du das auch schon festgestellt?

Du musst wissen, mein Lieber, heutzutage gibt es ja zweifellos viele Definitionen des Begriffs Weltstadt, wirtschaftliche, kulturelle und solche, die sich an der Bevölkerungszahl messen. Aber ich persönlich verstehe ihn einfach so, dass eine Stadt die ganze Welt in sich birgt – alle Völker, alle Epochen, Hoch- und Popkultur, natürlich auch Flüsse, Bauwunder und Parks, aber auch die Anonymität der Masse sowie die Intimität des Einzelnen. Reichtum und Armut, Lärm und Stille, so gesehen ist London vielleicht die einzige Weltstadt dieser Welt, oder?

Ja, mein liberaler Freund, jetzt lebst du ja wie viele deiner berühmten Kompositionskollegen in London, dem Mekka des Geldes, der Spekulation, aber auch der Musik und Kunst, ist ja logisch, eine Stadt, die sich nach der Pestepidemie explosionsartig entwickeln konnte. Jetzt befindest du dich in der modernsten und liberalsten Stadt der Welt, die nicht nur zu deiner Zeit schwer im Aufwind war, sondern es immer noch ist und immer sein wird, da bin ich mir sicher, denn ihr „Humankapital“, also wie heutige Wirtschaftsbosse modern zu den arbeitenden Menschen sagen, ja sie sind genauso inspiriert uns fasziniert von dieser Stadt wie du und ich, sodass sie echt kreativ sein können.

Na ja egal, einen echt lässigen Blick aufs Leben hast du dort auf der geilen Insel bekommen und warst von Kopf bis Fuß auf Musik eingestellt. Überall berichteten die damaligen City-News von dir als Glamour-Musiker bis zum urbanen Orgel-Genie, aber ich glaube für den großen Rest der Londoner Bevölkerung warst du ein unheimlich begabter Musiker und

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

gut aussehender Komponist. Yes, dein elegantes Spiel mit den Tönen haben die pikfeinen Engländer von Anfang an bewundert und fasziniert haben Jung und Alt deinen extravaganen Farb-Harmonien andächtig zugehört sowie euphorisch applaudiert, donnernder Applaus wurde zu deinem Soundtrack, wohin das führt, lässt sich nur schwer kalkulieren, die meisten Stars in der Jetzt-Zeit heben dann total vom Leben ab und brauchen Lifecoaching, aber da mache ich mir bei dir keine Sorgen, du bist ganz bodenständig und hast einen unbestechlichen Geist sowie feste Prinzipien, ganz im Gegensatz zu Ikarus.

Ja, und Nicole sang einst dieses schöne Lied für alle Aufsteiger: „Flieg nicht zu hoch, mein kleiner Freund, die Sonne brennt dort oben heiß, wer zu hoch hinaus will, der ist in Gefahr“, aber das kann dir nicht passieren, du wirst dich nicht wie Ikarus karrieremäßig verbrennen, sondern kometenhaft aufsteigen und nicht abstürzen, allerdings ist es mit der mediterranen Genuss-Üppigkeit Round á Clock, erst mal vorbei, die so genannte „Englische Küche“, na ja schweigen ist in diesem Fall wirklich Gold.

Aber es geht heute nicht um leiblichen Genuss pur oder um eine „Küchenschlacht“, sondern dass Mann oder Frau zur richtigen Zeit am richtigen Ort ist, ja aber diese Fähigkeit hattest du schon als junger Mann hochentwickelt, lange bevor du in London zum „King of Music“ gekrönt wurdest.

Aber mein Lieber, bei uns in der Moderne sind nicht nur Klassik, sondern auch neue Musik-Trends wie: Rock and Roll Beat, Soul, Jazz sowie cooler Punk „Needles und Pins“ absolut willkommen, ja sie machen Musik nicht nur aggressiv, sondern auch attrakti-

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

ver, da würdest du echt staunen, was die Beat- und Punk-Ära bei uns in Europa so alles bewirkt hat, die Welt hat sich gedreht und der Ursprung dieser geilen Beat-Generation, zu der auch ich gehöre, war natürlich England, sprich: Liverpool, Manchester, London ... Jetzt aber subito zu deiner musikalischen Entwicklung hier in England, eigentlich war das schon eine regelrechte Kreativ-Erneuerung, die du in dieser Stadt der unzähligen Atmosphären, Kulturmelangen sowie historischen Schichten durchlebt hast.

Teuerster Georg Friedrich, diese intensive Multi-Kulti-Kultur wie hier in London findest du nirgendwo auf der Welt, das musste ich dir jetzt unbedingt noch mitteilen, nein flüstern, nein sagen, nein schreiben, nein mailen heißt das ja heute, entschuldige bitte, aber technisch bin ich nicht so up to date. Aber Gott sei Dank, kann ich dir wenigstens ein paar E-Mails schicken, sodass wir virtuell und interaktiv kommunizieren können, wie das junge Leute mit ihrem teuren i-Phon den ganzen Tag über machen, das kannst du dir nicht vorstellen, in der U- und S-Bahn, auf der Straße, im Café, im Park mit Kinderwagen, im Kino, selbst beim Sex haben sie dieses Gerät, diesen Fetisch in der Hand, oder? „Mama Leone“, geht es auch ohne? Das ist wie eine Manie, Konsum-Droge, und alle sind öffentlich und über Facebook vernetzt bis der Arzt kommt ...

In unsere E-Mail-Kommunikation ist zwischendurch mal eine Pause, sogar eine Weile Funkstille eingetreten, maby, sometimes? Aber keine Hektik, mein genialer Freund, es herrschte keine bedrohliche Nachrichtensperre, da kann ich beruhigen, die Stasi-Zeiten haben wir schon 29 Jahre hinter uns.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Aber unsere moderne kapitalistische Gesellschaft ist trotz moderner Technik auf allen Gebieten auch nicht gerade schmerzfrei: Globalisierung, Arbeitslosigkeit, Hartz IV, leider vorwiegend in den neuen Bundesländern, also in unserer gemeinsamen Heimat, und es gibt neuerdings auch noch andere negative gesellschaftspolitische Entwicklungen, ich sage nur „Pegida“, du wirst es nicht glauben, da bekommst du einen Schock, ich konnte es auch nicht fassen, eine rechtsradikale Massenvereinigung, die sich fast jeden Montag in Dresden, Leipzig und auch in anderen Städten treffen, um zu demonstrieren, aber vor allem um mit dem Slogan „Wir sind das Volk“ bösen und niederträchtigen Missbrauch zu üben, ja das tun diese sogenannten „Pegida-Typen“ wirklich den Bürgerrechtlern und Demonstranten von Leipzig an, die 1989 so mutig auf die Straße gegangen sind, kannst du das begreifen, denk mal drüber nach, bitte.

Ich verstehe es einfach nicht, aber stell dir vor mein Lieber, den ersten Teil meiner Biografie über dich, wollte man auch im Händelhaus in Halle nicht verkaufen, mit der Begründung, dass ich aus Bayern bin, unglaublich aber wahr, dabei habe ich immer wieder betont, dass ich wie der Maestro in Halle geboren wurde, aber das hat keinen interessiert, ich würde nicht mehr in Halle leben, wurde argumentiert. Man hat mich regelrecht diskriminiert, das musst du dir mal vorstellen, und das in unserer Heimatstadt. Momentan flattert sowieso ein Gewitter dunkler Kriegsschauplätze über unsere Fernschirme in unsere hochgespannten Gesichter, aber ich will dich damit nicht belasten. Reicht ja schon, dass wir jeden Tag im Fernsehen und in der Presse damit konfrontiert werden.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Aber lass uns jetzt lieber über deine Übersiedlung nach London sprechen, eine Reise zu dir selbst, wie ich vermute, ist ja logisch, oder? Ja, Teuerster, wie hast du eigentlich die aufregende Überfahrt des Ärmelkanals zur Insel empfunden? Hoffentlich genauso aufregend wie ich und sicherlich mit einer gewissen emotionalen Überhöhung und Überschwänglichkeit, denn es war ja gewissermaßen eine Punktlandung, wie wir modern sagen, wenn eine Sache total gelungen ist.

Sag mir bitte, was soll ich in dieser so wichtigen Lebensphase über dich schreiben? Vor allem, wo ist der Anfang bei deiner 180-Grad-Aktion? Dein Output war ja enorm informativ auf allen Gebieten, aber was war jetzt die ausschlaggebende Inspirationsquelle, um deine musikalische Kreativmaschine am Laufen zu halten?

Avantgardistisch warst du ja zu allen Zeiten unterwegs, aber London war doch noch mal eine andere Dimension und ließ selbst dich, mein Lieber, zunächst „Atemlos durch die Nacht“ schweben, schwerelos, aber keinesfalls tonlos, das wollen wir doch mal elegant festhalten. Du warst genauso wie ich von London unendlich fasziniert, nie war das Leben spannender, nicht weil sich Männer- und Frauenköpfe gleichermaßen reflexmäßig nach dir umdrehten. Du warst natürlich genauso wie Millionen Besucher heute schwer beeindruckt vom Tower, der Tower Bridge, dem einzigartigen Parlamentsgebäude, Westminster Abbey, eben die ganze Bandbreite der Imponier-Architektur, die millionenfach abfotografierten Touristenmagneten.

Auf meiner London-Recherche ist mir allerdings aufgefallen, es gibt sogar ein Gegengewicht zu den Cluster von Wolkenkratzern in den Docklands und

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

der Banken-City, aber dennoch immer wieder einzigartig für uns Deutsche, diese Britische Synthese von institutionellem Selbstbewusstsein und dem Traditionsbombast, das macht den stolzen Engländern keiner nach und haut einen einfach um, da hilft nur Whisky pur oder wie du es gemacht hast: Simple Check-in, das aufgeregte Ego im Trockenversuch befriedigen und einen Übersiedlungs-Übergang-Stopp locker markieren oder gleich einlegen und soziale Netzwerke knüpfen, am besten mit der Königin, wie du, und später total Standing, einfach da bleiben, wo man sich gerade befindet, als begnadeter Kulturflüchtling oder Übersiedler. Ach nenn es wie du willst, und einfach dort „In einem anderen Land“, wie Hemingway es nennt, das ultimative Lebensglück suchen ...

Ein Genie wie du schafft das locker, vor allem wirst du jetzt endlich die etwas langweiligen und angestaubten Opernbühnen auf deiner Trauminsel regelrecht aufmischen und revolutionieren, wo sich alles verändert, kann ein Glück noch größer sein? Dem sanften Wilden aus Germany gelingt der Sprung in die vornehme Londoner High Society und bei den Ladys in High Heels kommt Party-Stimmung auf, wenn sie dich spielen und hören, die Zeit der Etiketten ist over und deine neuen Operndramen werden in der Zukunft heftige Theaterskandale auslösen, weil Skandale zu so einer mega Großstadt einfach dazugehören.

An dieser Stelle muss bemerkt werden, dass sich dein Talent, wie das Leben selbst, durch eine Infusion vermittelt, in noblen Kreisen muss man natürlich schon leben oder wenigstens verkehren, aber das Uppa-Cass-Feeling bist du ja von Jugend an stressless

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

gewöhnt, also alle Zeichen standen hier auf Erfolg, ganz ohne Teststrecke, aber mit harter Konkurrenz und Wettbewerb, sowie enormen Leistungsdruck, aber warum soll es dir besser gehen, als unseren jungen Leuten bei uns im 21. Jahrhundert?

Und übrigens, was ich dir unbedingt noch mailen muss: Dauererfolg lässt die Instinkte verkümmern, während das Ringen mit dem Nichtringen die Immunabwehr stärkt, das predigen unsere Psychologen und Ärzte und leider stimmt es wohl auch. Aber egal, das spielt ja jetzt alles keine Rolle. Es geht um deine Musik und um wichtige Soloauftritte in der Öffentlichkeit, vor allem zur Tea-Party auf noblen Adelsitzen. Versteh doch, es geht einfach um deine Karriere, Pasta, nein basta. Aber vielleicht hatte dieses Publikum ein zu hohes Anspruchsdenken, maby sometimes? Don't forget Teuerster, auch in der Niederlage soll man sich und seinen Werken treu bleiben, das sage ich immer, bitte denk auch daran. Aber nicht nur das höfische Publikum erlebte einen musikalischen Paukenschlag, denn nach deiner Blitzinszenierung der Duettkante „Apollo e Daphne“, erfolgte ein schmachzendes „Aaaaaaah“, das wohl dem erlauchten Publikum bei Hofe urplötzlich herausgerutscht sein musste.

Lass mich raten, es war wohl dein Geburtstagsgeschenk für Queen Anne im Februar 1711, denn du nahmst ja nach deiner Ankunft sofort top-staatsmännisch, wie du schon als junger Mann aufgetreten bist, sofort Kontakt zum Königshof auf, eigentlich wäre es mutig, aber für dich als Sunny Boy war das schon Routine, Bravo mein Lieber! Clever war das ohne Zweifel, aber man hatte dich ja eigentlich eingeladen, du warst ja später mit dem englischen Königs-

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

haus richtig auf du und du. Ja, Beziehungen schaden immer nur dem, der sie nicht hat, wie wir in der ehemaligen DDR immer süffisant bemerkten. Sympathien waren dir von Anfang an auf vielen Ebenen sicher und PR-Genie warst du auch, ich hab viel von dir gelernt in dieser Beziehung, das soll an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben.

Aber stell dir vor, dass muss ich dir unbedingt noch eilig mailen, genauso staatsmännisch wie du auf dem gesellschaftlichen Parkett in London aufgetreten bist, genauso souverän, und ohne exhibitionistische Selbstdarstellung tritt ein Tenor in den jetzigen Opernaufführungen auf, wenn er singt, herrscht Gänsehaut-Feeling bei den Zuschauern im Parkett, natürlich vornehmlich bei den Damen, ein Ritter des Glücks, ein Regent der Gefühle, ein Mann, der keine flatternden Nerven hat, kein Lampenfieber, keine Unsicherheit auf der Bühne, schon gar nicht im Leben. Jonas Kaufmann heißt der göttlich singende Tenor-Adonis, um den sich jeder Opernregisseur reißt, er ist eigentlich heute schon ein Gesamtkunstwerk, montiert aus Mythen, unendlicher Gesangkunst, Mut und Sex-Appeal, ja da wirst du neugierig, aber nicht nur jede Gesangspartnerin auf der Bühne und Backstage, verliebt sich sofort in seinen spanischen Augenaufschlag, sondern auch jede Frau auf der Straße. Ja, und in dieser universellen Umarmung, leitet er den Konkurrenzkampf an der Sexfront der Opernbühne ein und sicherlich auch aus. Er wäre auch die Idealbesetzung für deine Helden-Opern, ein hinreißender „Rinaldo“, Orlando“, „Arminio“ ... Oh, ich darf gar nicht darüber nachdenken, mir schwinden die Sinne und dir auch, jede Wette, wie die Engländer sagen. Ja,

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

mein Lieber, da staunst du und wunderst dich wie sich die Zeiten verändert haben, aber in deiner tollen Barockzeit gab es ja auch erotische Star-Kastraten, die für Legionen von Fans zu Idolen oder Vamps wurden, das wollen wir nicht vergessen ...

Aber jetzt wieder zu dir, entschuldige, ich schweife immer mal ab, sorry. Na ja, mit diesem Anfangserfolg „Apollo e Daphne“ konntest du dir stepp by stepp eine Karriere erarbeiten und wurdest durch deinen hochentwickelten Sinn für Flexibilität zum gehypten Star und wilden Barock-Giganten.

Ja, und hier in London, da legte die Zeit damals schon ein anderes Tempo vor und in dieser Finanzmetropole hieß es ganz ultimativ: Was gestern galt, ist heute uninteressant und morgen schon ganz vergessen, aber glücklicherweise galt die Hip-Hopp-Philosophie nicht für die Bereiche, in denen Qualität, Kreativität und handwerkliches Können die Bewertungskriterien sind, kein Wunder also, dass du dir einen internationalen Namen mit deiner Musik by Mister Georg Friedrich Händel gemacht hast. Du hast wie wild und verrückt einen neuartigen, aufgeklärt-fetzigen, fast kämpferischen Opern-Sound kreiert und die „La bella italianaische Oper“ von der Wildwuchs-Oase zur kulturellen und gesellschaftlichen Nobel-Institution gemach, molto contento! Das muss man sich mal vorstellen, wie bizarr das alles in deiner Biografie gelaufen ist, einstmals erzogen als protestantisch-christlicher junger Mann in Germany, mit schwarzem Anzug und am Sonntag artig in der Kirche Orgel spielend und nun führt dich deine persönliche Neugierde und hartnäckiges Interesse an Gestaltung und Umsetzung von Opern auf die Londoner Opern-

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

bühne. Jetzt auf einmal ziehst du plötzlich enge hohe Stiefel an und wünschst dir, dass unser Herr Jesus Christus vorbei kommt und dir Glück wünscht, aber hilf dir selbst, dann hilft dir Gott, das habe ich in Bayern gelernt, vielleicht stimmt es auch.

Ja, aber den Leser würde erst mal interessieren, mit welchem Hüftschwung und schrägen Scherzen und der dir eigenen Euphorie, du mein Lieber, über den Ärmelkanal gesegelt bist und dich so euphorisch „Merry old England“ genähert hast. Dieses faszinierende Highlight hätte ich gerne aus der Nähe beobachtet und dich auf hoher See von Hamburg nach Dover fotografiert, laut hätten wir gerufen: „We are the Champions, England wir kommen.“

Ja, wir zwei Sachsen waren völlig happy und im totalen Adrenalin-Höhenrausch, erst in Dover und später wären wir schlaflos in London angekommen, einfach phänomenal, fast wie in Calderons „Das Leben ist ein Traum“. Ja, ich stelle mir vor, wie wir zwei Königskinder völlig crazy und total wippend und schwingend von Bord geschwebt wären. Echte Show-Time mit zeitgemäßem Sound und modernen Break-Dance hätten wir zusammen geboten, du, der Ausnahme-Musiker und spätere Musikschwallfetischist und ich, die schreibende Fotografin, aber beide, wie es sich gehört, aus Halle an der Saale mit der ultimativen Reise-DNA im Herzen und im Hirn.

Ja, mein Lieber, als ich deinetwegen mal wieder mit meiner Schwester auf Recherche in London war, fühlten wir uns bei der Überfahrt auf dem Ärmelkanal völlig frei und losgelöst, als würde ich als UNO-Generalsekretärin die ganze Welt umsegeln, um den Menschen in akuten Krisengebieten zu helfen. Aber

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!